

Gebrochene Herzen heilen

Miracor Medical Systems GmbH: neue Technologie für Infarktpatienten

Mal steht es für große Gefühle, mal leidet es Schmerzen – aber eine Sache ist klar: In der Poesie steht das Herz immer im Vordergrund. Im eher prosaischen Alltag dagegen verrichtet es unauffällig seinen Dienst als Motor des Blutkreislaufs und rückt erst in den Fokus, wenn es zu Aussetzern kommt. An diesem Punkt setzt Miracor Medical Systems an, denn mit einer neuen Technologie will sich das Wiener Start-up quasi als spezialisierte Werkstatt etablieren und die Herzinfarkttherapie auf eine neue Stufe heben.

Menschen helfen

„Was medizinische Geräte für Menschen bedeuten, habe ich erst 1992 verstanden, als wir an der Universitätsklinik in Oslo neue Ultraschallsonden testeten: Der erste Patient war mein ehemaliger Mathematiklehrer“, erinnert sich Jon Hoem. Der Geschäftsführer von Miracor Medical Systems wurde von dessen Gründer Prof. Dr. Dr. Werner Mohl als Manager an Bord geholt, um das Wiener Start-up neben der technischen auch um die betriebswirtschaftliche Expertise zu ergänzen. Dieser Schritt war es auch, der schließlich zwei Finanzinvestoren von der Idee hinter Miracor überzeugte: Ende Juni 2008 gab Earlybird gemeinsam mit der irischen Venture Capital-Gesellschaft Delta Partners den Abschluss einer Finanzierungsrunde in Höhe von 6 Mio. EUR bekannt. Mit dieser Unterstützung konnte Miracor sein neues Therapieverfahren weiterentwickeln. Die sogenannte PISCO*-Technologie, an der Mohl seit über 25 Jahren arbeitet, kann den Schaden am Herzen infolge eines Infarkts oder einer chronischen Herzschwäche entscheidend reduzieren.



Jon Hoem,
Miracor Medical Systems

Erst Skepsis beim Investor

Bevor die Kapitalspritze verabreicht wurde, stand Thom Rasche, der bei Earlybird den Status eines Partners hat,



Die PISCO-Impulsconsole hat das Prototypenstadium hinter sich: Vorselektierte Geräte sind bereits in der klinischen Testphase.

Mohls Konzept lange skeptisch gegenüber: „Nachdem der Businessplan schon ziemlich lange Zeit auf meinem Schreibtisch lag, meinte einer unserer Berater, dass wir schon schlechtere gesehen hätten“, nennt Rasche, der selbst auf langjährige Erfahrung in der Medizintechnik zurückblickt, den Wendepunkt. „Der entscheidende Grund für dieses Investment war das enorme Potenzial, das die Investoren in der PISCO-Technologie sahen“, erklärt Hoem. Außerdem war das erste Risiko bereits abgedeckt: Zum Zeitpunkt des Investments gab es bereits einen Prototypen, und die Technologie war in klinischen Studien getestet worden. Als Mitglied im Aufsichtsrat trägt Rasche von Earlybird seitdem wesentlich dazu bei, den Aufbau des Geschäfts voranzutreiben und das Netzwerk in der Medizinindustrie auszubauen. Hierzu zählen unter anderem neue Kontakte mit klinischen Entwicklungspartnern.

Ballonkatheter für das Herz

Bei der von Miracor entwickelten Technologie handelt es sich um einen heilenden Therapieansatz. Dabei wird über das Venensystem ein Ballonkatheter in den Koronarsinus des Herzens geschoben. Mithilfe eines Pneumatikkreislaufs wird der Ballon in geregelten Abständen aufgeblasen, wodurch der Abfluss des venösen Blutes zeitweise unterbunden wird. Damit steigt der Druck im ableitenden Gefäß des Herzmuskels, was wie eine Massage auf die Gefäßwand wirkt. Das wiederum regt die Produktion von Botenstoffen an, die eine verbesserte Durchblutung im Infarktareal bewirken und zu einer partiellen Regeneration des Herzmuskels führen. Die Technologie lässt sich neben akuten Herzinfarktfällen auch bei chronischen Herzkrankheiten und Herzoperationen einsetzen. Klinische Studien haben dem Konzept Potenzial bescheinigt: Die Technologie reduziert laut einer fünfjährigen Nachbeobachtungsstudie das Risiko eines Folgeinfarkts um bis zu 96%. Das Risiko eines schwerwiegenden Herzzwischenfalls sinkt um bis zu 85%.

KURZPROFIL MIRACOR MEDICAL SYSTEMS GMBH

● Gründungsjahr:	2008
● Branche:	Medizintechnik
● Unternehmenssitz:	Wien
● Mitarbeiterzahl:	7
● Umsatz 2009:	0
● Internet:	www.miracormedical.com

* Pressure-controlled Intermittent Coronary Sinus Occlusion

Bahnbrechende Revolution?

„Sollten diese Daten mit der neuen Technologie nur halb halten, haben wir eine Revolution in der Therapie“, schaut Rasche optimistisch in die Zukunft. „Mit PICSO haben wir das erste Mal möglicherweise die Chance, die nach dem Infarkt abgestorbenen Teile des Muskelgewebes wiederzubeleben und das geschädigte Areal zu verkleinern“, ergänzt er. Der Schritt in die Praxis bzw. die Kliniken ist jedenfalls in greifbare Nähe gerückt. Das Unternehmen hat im Oktober 2009 die erste klinische Studienphase be-

gonnen und rechnet im vierten Quartal dieses Jahres neben der Veröffentlichung der neuen klinischen Daten mit der europaweiten Zulassung. Zwar dauern die Studien länger als geplant, aber bislang reicht das Kapital. „Wir gehen sehr vorsichtig mit dem Budget um. Mitte 2011 werden wir voraussichtlich die B-Runden-Finanzierung benötigen“, meint Hoem. Wenn dieser Schritt ansteht, will sich Earlybird erneut beteiligen. Mit dem Hinweis „wir wollen einer Verwässerung vorbeugen“, macht Rasche deutlich, welches Potenzial er in Miracor vermutet.



Das Team von Miracor Medical Systems

Ausblick:

Im vergangenen Jahr wurden zehn weitere Vorseriengeräte produziert, die derzeit in unterschiedlichen Kliniken getestet werden. Im Anschluss an diese Phase soll dann ab dem nächsten Jahr die Kommerzialisierung stattfinden. Bislang hat sich der neuartige Ansatz zur Herzinfarkttherapie des Wiener Start-ups Miracor als risikoarm gezeigt. Da die Technologie aus Sicht der Beteiligten bei Miracor und Earlybird gleichzeitig einen hohen klinischen Nutzen aufweist, wird sich ihrer Meinung nach schnell ein weiterer Anwenderkreis finden.

alexandra.roesser@vc-magazin.de

Anzeige



**Asset Management nach der Finanzkrise:
Doht nach Rendite- nun der Regulierungsexzess?
Mittwoch, 28. April 2010, Deutsche Bundesbank, Frankfurt am Main**

Konferenzthemen

- Rendite unterm Strich
- Navigation durch den Investmentdschungel
- Geld und Magie – Eine ökonomische Deutung von Goethes Faust

Unter den Sprechern sind



Dr. Rolf Banz
Chief Investment Architect,
Pictet & Cie, Genf



Prof. Dr. Hans Christoph
Binswanger
Professor für Volkswirt-
schaftslehre,
Universität St. Gallen



Friedrich Bohl
Kanzleramtsminister a.D.;
Vorsitzender des Aufsichtsrats,
Deutsche Vermögensberatung
Aktiengesellschaft, Frankfurt a.M.



Dr. Jens Ehrhardt
Vorsitzender des Vorstandes,
DJE Kapital AG, Pullach



Klaus Kaldemorgen
Sprecher der Geschäftsführung,
DWS Investment GmbH,
Frankfurt a.M.



Dr. Wolfgang Leoni
Vorstand und
Chief Investment Officer,
Sal. Oppenheim Gruppe,
Köln

Veranstalter



Mit Unterstützung von



Medienpartner

